

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 25 (1933)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V. H. T. L.

Am 20. Februar traten die Chauffeure der Firma *Imhof & Dal Corso* in Basel in Streik; die Firma hatte ab Neujahr rigorose Lohnabbaumassnahmen durchgeführt und die nachgesuchten Verhandlungen verliefen ergebnislos. Durch Vermittlung des Einigungsamtes konnte der Konflikt nach einwöchiger Dauer beigelegt werden. Die Spesen werden um 1 Franken pro Tag erhöht; Verheiratete erhalten ausserdem eine Lohnzulage von 50 Rappen täglich. Die erfolgten Massregelungen mussten von der Firma rückgängig gemacht werden.

Die Firma *Neef & Co., Tabakfabrik in Neu-Allschwil*, hatte im Januar einen Lohnabbau von 2 bis 10 Prozent angekündigt. Nachdem die Belegschaft wieder geschlossen dem V.H.T.L. beigetreten war, wurden die nötigen Abwehrmassnahmen getroffen. Daraufhin hat die Firma ihre Lohnabbauaktion sistiert. Sie hat zwar nachträglich dann den Tarifvertrag gekündigt, so dass mit weiteren Auseinandersetzungen nach Ablauf des Vertrags zu rechnen ist.

Ebenfalls abgewehrt wurde ein Lohnabbauvorstoss bei der *Schokoladenfabrik Maestrani*.

Textilarbeiter.

Infolge Lohnabbaumassnahmen kam es im Februar neuerdings zu einer Abwehraktion der Seidendrucker, und zwar bei der Firma *Schlotterbeck, Kopp & Co. in Netstal*. Die Geschlossenheit der Arbeiter hat auch hier einen erfolgreichen Abschluss ermöglicht. Der bisherige Tarif im Handdruck bleibt unverändert in Kraft; im Schablonendruck wird der Lohnabbau durch die Einführung eines Leistungsprämientarifs als Zuschlag zum Stundenlohn ausgeglichen.

Typographenbund.

Eine ausserordentliche Delegiertenversammlung in Biel befasste sich am 18./19. Februar neben andern Traktanden mit der Revision des Gesamtarbeitsvertrags. Der von den Arbeitgebern geforderte Lohnabbau von 10 Prozent wurde einmütig als unbegründet abgelehnt. Ferner wurde die Verkürzung der Arbeitszeit als geeignetes Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bezeichnet. Den Tarifunterhändlern und der Verbandsleitung wurde das volle Vertrauen ausgesprochen und ihnen die Ermächtigung zu weiteren Verhandlungen erteilt. Die Delegiertenversammlung stimmte ferner der Revision des Reglements für die Arbeitslosenkasse zu und nahm einen Bericht über die Sanierung und den Ausbau der Invalidenkasse entgegen.

Buchbesprechungen.

M. Zwalf. Die internationale politische Verschuldung und die Arbeiterklasse. Internationale Transportarbeiterföderation, Amsterdam. 112 Seiten.

Das Material, das dem letztjährigen Kongress der I.T.F. vorgelegt wurde über die internationale Verschuldungsfrage wird durch diese Publikation allgemein zugänglich gemacht. Sie orientiert zahlenmässig über den Umfang der Kriegsschuldenlasten und -zahlungen und zeigt dann vor allem die schweren ökonomischen Schäden für die Schuldner wie für die Gläubigerländer. Im Interesse der Weltwirtschaft und insbesondere der Arbeiterbevölkerung aller Länder wird eine möglichst rasche Liquidierung des Kriegsschuldenproblems gefordert.